

Wer sich nicht wehrt, lebt verkehrt. Oder: Wie die Zivilgesellschaft Änderungen bewirkt. Ein Beitrag zum 3. Oktober.

Nicht die Politik ist der Treiber. Oder Motor von positiven Veränderungen. Der Politik-Apparat setzt nur um, was von unten kommt. Dann, wenn es nicht mehr anders geht.



Das zeigen wir an Beispielen. Konkret: Wie in Deutschland die Zivilgesellschaft nach 1945 entstand. Und was sie bewirkte.

Bis zum größten Erfolg, der gewaltlosen Revolution 1989, lassen sich mehrere Phasen ausmachen:

- Wirtschaftswunder und Wiederaufrüstung: Die Menschen hatten das nicht widerstandslos akzeptiert, letztlich aber nicht verhindern können.
- Die sogenannte SPIEGEL-Affäre brachte dann den Durchbruch: Die Adenauer-Regierung musste nachgeben. Und eine kritische Öffentlichkeit entstand.
- In den 60er Jahren revoltierten vor allem die jungen Menschen: jene, die - unbelastet von einer NS-Vergangenheit - ihre Zukunft noch vor sich hatten.
- Die 70er waren ein Schnellauf: Frauenemanzipation und § 218, Anti-Atomkraft, Greenpeace, CSD, Gründung der "taz, die tageszeitung". Vieles veränderte sich.
- Korruption und Vetternwirtschaft vom Feinsten in den 80er Jahren: Unternehmen und die Altparteien CDU/CSU, SPD und FDP waren mittendrin verstrickt - kritische Medien brachten alles an den Tag. Fast täglich.
- 1989 dann das "Meisterstück" zivilen Ungehorsams: der Fall der Mauer.
- In den nachfolgenden Perioden waren es weltweite Phänomene, die neu gegründete NGO's auf die Tagesordnung setzten und bekämpften: Korruption, Steuerflucht und Geldwäsche. Die Politiker weltweit sahen sich zum Handeln gezwungen.
- Und immer wieder waren es Whistleblower, die politische Erdbeben auslösten: Edward SNOWDEN, Bradley/Chelsea MANNING und WikiLeaks. Und viele andere.
- Danach: Datenkraken und Klimawandel - Aktionen und Lösungen mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten ...

Lessons learned: "*Es gibt nichts Gutes, außer man tut es*". Nachzulesen unter www.ansTageslicht.de/Zivilgesellschaft.

Rückfragen:
Prof. Dr. Johannes Ludwig (JL)
Tel: 0176 - 52 00 69 15
Mail: redaktion@ansTageslicht.de

Prof. Dr. Andrea Claudia Hoffmann (ACH)
Mail: andreaclaudia.hoffmann@haw-hamburg.de

ansTageslicht.de im Social Web:  

Sollten Sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten wollen, so können Sie ihn hier [abbestellen](#)

